

Was uns Tierknochen aus archäologischen Ausgrabungen verraten (können)



Tierknochen gehören zu den häufigsten Funden archäologischer Ausgrabungen. Um sie zur Klärung kulturhistorischer Fragestellungen heranziehen zu können, wird zunächst bestimmt, um welche Knochen welcher Tierart es sich handelt. Außerdem ist es notwendig, ihr Alter, d. h. ihre Liegezeit im Boden, zu ermitteln. Da man diese den Knochenfunden in der Regel nicht ansieht, müssen sie indirekt anhand von Begleitfunden (z. B. Keramikscherben) oder direkt mittels naturwissenschaftlicher Methoden (z. B. ¹⁴C-Datierung) datiert werden.

Mehr oder weniger stark fragmentierte Tierknochen aus ehemaligen Siedlungen stellen Schlacht- oder Küchenabfälle dar und sagen etwas über damalige Ernährungsgewohnheiten aus. Mitunter werden auch ganze Tierskelette oder Teile von ihnen gefunden, die absichtlich niedergelegt oder Verstorbene mitgegeben wurden. Solche Funde vermitteln Einblicke in rituelle Handlungen und die Geisteswelt unserer Vorfahren. Tierknochenfunde sind aber auch für andere Überraschungen gut, indem sie Türen in vergangene Welten öffnen helfen.



Zum Umgang der Archäologie mit Tierresten spricht der frühere Mitarbeiter am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt in Halle

Dr. Hans-Jürgen Döhle (Teicha)

am

Freitag, 25. Oktober 2019, 19.00 Uhr

im

KulturContainer Sennewitz.

Der Eintritt ist frei, es besteht die Möglichkeit zur freiwilligen Gabe.

Es werden kalte und warme Getränke angeboten.

